

Hochschulbericht

Allgemeine Angaben

Studiengang	314 - Intern. Business and Logistics
Gasthochschule	Ecole De Management De Normandie
Zeitraum	Wintersemester 2013/2014
Name d. Verf.	
eMail-Adresse:	
Telefon / Mobile:	

Betreuende Personen

An der Gasthochschule

Name:	
Mail:	
Telefon:	

An der Heimathochschule

Name:	
Mail:	
Telefon:	

Vorbereitung

(Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Im Rahmen des Studiums International Business and Management an der HAW Hamburg hielt ich es für sinnvoll, noch ein Auslandssemester zu absolvieren, um die internationalen Herausforderungen vor Ort genau zu erleben und mir zudem die fachlichen Grundlagen anzueignen, die während des Bachelorstudiums nicht vermittelt wurden. Da es sich hierbei um ein Auslandssemester während des Masterstudiums handelt, ist es bei nur zwei Theoriesemestern nicht möglich, einzelne Kurse zu integrieren. Daher war ich bei der Wahl des Landes und der Partnerhochschule relativ flexibel. Aufgrund der Bevorzugung von Studenten ohne bisherige Auslandserfahrung und meiner Sprachkenntnisse stellte ich mich daher zur Verfügung, als erster Student der HAW Hamburg an der neuen Partnerhochschule EMN in Frankreich mein Auslandssemester zu absolvieren.

Die hervorragende Zusammenarbeit und Abstimmung durch die jeweiligen Betreuerinnen Andres und Peltier-Mahu ermöglichte es sogar, an dem Mastersemester teilzunehmen. Somit musste ich lediglich die üblichen Unterlagen wie beispielsweise den Krankenversicherungsbescheid oder einen Notenauszug sowie ein Motivationsschreiben einreichen. Die Zusage kam daraufhin innerhalb weniger Wochen.

Fachliche Organisation des Studienaufenthalts

(Kurs-Wahl, Absprache der Anerkennung mit dem eigenen Department, Schwierigkeiten an der Gasthochschule bei der Durchführung des Kursplans etc.)

Da keine direkte Anrechnung der Fächer erforderlich ist, sondern ich ein ganz normales Semester im Masterstudiengang Supply Chain Management absolviere, war keine permanente Rücksprache mit den Verantwortlichen erforderlich. Allerdings sind alle 30 ECTS eines Semesters zu leisten.

Wichtig ist bei der Kurswahl zu erwähnen, dass das Studium anders konzipiert ist als in Deutschland. Anstatt eines Stundenplans sind die Fächer hier wochenweise geblockt, sodass jeweils ein bis zwei Wochen nur ein einziges Fach von 9-17 Uhr unterrichtet wird. Das hat sowohl Vor- als auch Nachteile: Der Unterricht ist zwar weniger abwechslungsreich, dafür aber persönlicher und mit individuellen Projekten und Vorträgen sehr anschaulich gestaltet; zahlreiche Themen können vertieft behandelt werden. Manchmal erfolgt die Klausur unmittelbar nach Ende des Blocks, wodurch die gesamte Lernerei am Ende des Semesters etwas abgeschwächt wird. Zusätzlich zu dem normalen Unterricht wird hier dann noch Französisch angeboten und am Ende des Semesters wird im Rahmen einer fünföchigen Betriebszusammenarbeit in kleinen Teams in einem Unternehmen eine konkrete Problematik

bearbeitet.

Insgesamt lässt sich das Lehrmodell wie folgt zusammenfassen: Anwesenheitspflicht, Projekte, Präsentationen, lange Veranstaltungen und sehr engagierte Professoren versuchen die Studenten direkt einzubinden und das Wissen unmittelbar in Form konkreter Fälle zu vermitteln.

Unterkunft

(Suche, Mietpreise, Adressen, die helfen bei der Suche)

Das engagierte Team der Gasthochschule leitete uns an eine Agentur weiter, deren Service einmalig 100€ kostet. Dadurch wird man zwar gut betreut, die Qualität der Unterkunft ist aber nicht zwangsläufig gewährt - auch wenn die Zimmer größer und die Mieten höher sind. Es ist von großem Vorteil und zugleich eine alltägliche Freude in einem privaten Studentenwohnheim zu leben, da man sofort zahlreiche nette junge Leute trifft. Allerdings wird diesen auch von Seiten der Agentur ein entsprechender Lebensstandard zugemutet, der in Anbetracht von Mieten von 350€ + NK nicht immer akzeptabel ist. Ich persönlich habe die Erfahrung gemacht, dass bei entsprechend ruhiger und sachlicher Erklärungsleistung in der Sprache der Gastlandes jede Menge Verständnis für die Mängel aufgebracht wird und sie langsam aber sicher auch beseitigt werden. Daher würde ich jedem raten, nicht selbst Matratzen, Decken, Stühle oder anderes Equipment zu besorgen sondern mit den Verantwortlichen darüber zu sprechen. Ein Großteil wurde innerhalb der ersten zwei Wochen behoben und auch sonst steht die Agentur bei Problemen mit der Versicherung oder Bank problemlos zur Seite - da lohnt sich die einmalige Maklergebühr wirklich.

Alltag und Freizeit

(Lebenshaltungskosten, Bank/Kontoeröffnung etc.)

Die Lebenshaltungskosten sind in Le Havre um ca. 20-50% höher als in Deutschland, der Großraum um Paris bildet dabei selbstverständlich eine unschöne Ausnahme, hier ist alles im Schnitt rund 50-100% teurer. Besonders bei den Lebensmitteln, die in Deutschland im europäischen Vergleich relativ günstig sind merkt man dann den Unterschied. Dadurch kostet ein Mensaeessen je nach Universität 3-5€ und ein halber Liter Bier in der Bar ca. 5-6€. Dafür ist es möglich, vom französischen Staat einen monatlichen Wohnkostenzuschuss (CAF) von ca 120€ zu bekommen, der das dann wieder etwas relativiert. Die Bank schenkt einem bei der Eröffnung rund 50€, die allerdings für die obligatorische Wohnungsversicherung direkt verwendet werden können, da diese durch die Bank angeboten wird.

Aufgrund des langen Unterrichts besteht kaum Möglichkeit unter der Woche kleinere Ausflüge zu machen, aber in der Sporthalle der Universität, den kleineren Bars oder auch in den Studentenwohnheimen ist meist jede Menge was los. Vor allem am DO und Fr ist in der Nähe des Bahnhofs ein recht großes Partyviertel wo recht viele junge Menschen das Erasmus-Semester ausgiebig genießen können, die beste Partyzeit ist wie in Deutschland von 0-3 Uhr.

Fazit

Le Havre ist aufgrund der Totalzerstörung im zweiten Weltkrieg eine unheimlich junge, moderne und auch saubere Stadt mit einem tollen Zentrum und einem schönen Kieselstrand. Das schlechte Wetter, die hohen Lebenshaltungskosten und die strikten Unterrichtseinheiten der EMN ermöglichen kein zwar kein Auslandssemester wie auf Bali. Allerdings ist man hier unheimlich schnell in die offene und freundliche Gesellschaft integriert und hat mit den Kommilitonen, Mitbewohnern und Erasmus-Leuten jede Menge Möglichkeiten, die Stadt, die Normandie, das nahe Paris und vor allem das Nachtleben zu erkunden und reichlich tolle neue Menschen kennenzulernen; vor allem wenn man offen und freundlich auf die Einheimischen zugeht. Der Unterrichtsstil schult einen in sicherem Auftreten, effektivem Arbeiten und späteren Managementkompetenzen und bietet eine willkommene Abwechslung zum statischen Auswendiglernen von ganzen Skriptbüchern zu Semesterende. Die grandiose und unkomplizierte Organisation, Vermittlung und Betreuung durch Frau Andres und Frau Peltier-Mahu erlöst einen von dem ganzen Stress alles alleine meistern zu müssen und ist im direkten Vergleich mit anderen Auslands-Erlebnissen mehr als vorbildlich. Für ein Auslandssemester ist Le Havre vor allem Bachelorstudenten im Sommersemester zu empfehlen - allerdings ist in einer westeuropäischen Hafenstadt wie Le Havre kein gigantischer Kulturschock zu erwarten.

ein paar besondere Tipps

- Holt euch für das Handy die Lebara- Simkarte: Kostet 1ct/min nach Deutschland und Whatsapp funktioniert unter eurer alten Nummer immer noch - vertragsfreies Internet für 4,90€ im Monat mit 250MB ist auch dabei.
- Sprecht jeden an den ihr trifft, unterhaltet euch so viel wie möglich: so lernt ihr jede Menge Leute kennen, übt die Sprache und taucht ein in die französische Kultur
- Geht nach Paris: Ich hab schon so manche Stadt gesehen und es ist definitiv die schönste der Welt
- Genießt das Erasmus-Leben: Man ist nur einmal jung und es geht auch beides, Studium UND Party
- Versucht euch in der französische Kochkunst und kocht mal mit den Einheimischen: wirklich sensationell
- Macht einen Sprachkurs bevor ihr herkommt: Die Franzosen lieben ihre eigene Sprache und sind gleich viel freundlicher und aufgeschlossener.

- Erwähnt hier lieber nicht den Krieg und lasst makabere Witze: Hier in der Normandie war die Invasion im 2. WK, die Stadt wurde komplett zerstört und die Erinnerungen sind hier noch reichlich vorhanden
- bringt regenfeste Kleidung mit, es wird zwar nicht wirklich kalt, aber das Hamburger Wetter ist ein Witz verglichen mit diesem hier.

Ort, Datum

Unterschrift

